

Anfrage

des Abgeordneten Mag. Georg Ecker

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landesrätin Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister

betreffend **Fehlende therapeutische Versorgung an NÖ Sonderschulstandorten sowie gravierende Belastungen betroffener Familien durch externe Therapietransporte**

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und diagnostizierten Beeinträchtigungen benötigen für ihre Entwicklung und Bildungsteilhabe regelmäßige Fachtherapien (u. a. Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie). Während in anderen Bundesländern – wie etwa in Wien oder in Tirol – therapeutische Fachkräfte unmittelbar an Schulstandorten tätig sind bzw. Therapien in die schulische Tages- bzw. Nachmittagsbetreuung eingebunden werden, gibt es an diversen niederösterreichischen Sonderschulen (ASO) kein derartiges Vor-Ort-Angebot.

Dies führt zu einer für viele Familien belastenden Situation. Auch wenn mehrere Schülerinnen und Schüler einer Sonderschule Therapien in Anspruch nehmen, müssen die Kinder einzeln von ihren Eltern von der Schule abgeholt und unter erheblichem zeitlichem Aufwand in spezialisierte Ambulatorien gebracht werden. Damit wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf massiv erschwert.

Daher stellt der gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

- 1) Wie viele Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an niederösterreichischen Sonderschulen haben bzw. hatten im laufenden sowie in den vergangenen zwei Schuljahren Bedarf an Ergo-, Physio- oder logopädischer Therapie?
- 2) Gibt es Sonderschulstandorte, an denen direkt medizinisch-therapeutische Leistungen angeboten werden?
- 3) Welche Sonderschulen verfügen über Kooperationen mit Therapieeinrichtungen bei denen Therapeutinnen und Therapeuten mobil an die Schulstandorte kommen?
- 4) § 31 Abs. 8 NÖ Pflichtschulgesetz normiert, dass u.a. an NÖ Sonderschulen therapeutische und funktionelle Übungen in Form von Kursen durchgeführt werden können. An welchen NÖ Sonderschulstandorten werden solche Übungen angeboten?

- 5) Gibt es finanzielle Fördermodelle, die Gemeinden als Schulerhalter bei der Errichtung von Therapieräumen an den Schulstandorten unterstützen? Wenn ja, wie viele Gemeinden wurden im laufenden und in den vergangenen beiden Jahren dabei gefördert?
- 6) Plant die NÖ Landesregierung kurz- und mittelfristig Eltern von Kindern an Sonderschulen beim Transport zu Therapieeinheiten zu entlasten?
- 7) Gibt es Überlegungen, Sammel-Fahrtendienst bzw. Kostenersatz durch das Land Niederösterreich oder den Schulerhalter bereitzustellen?
- 8) Das sozialpädiatrische Zentrum „Ambulatorium Sonnenschein“, das Diagnose, Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen anbietet und u.a. vom Land Niederösterreich gefördert wird, hat derzeit- vorerst bis Oktober 2026- eine Aufnahmesperre aufgrund der enormen Anfragen, der bereits bestehenden langen Wartelisten und aktuell mangelnder personeller Ressourcen. Welche Maßnahmen setzt das Land zur Absicherung der Versorgungskapazitäten für Schulkinder?